



Die Pokale von Kaufmannschaft und Stadt, das Silberschiff und der Goldene Hahn (hier beim Kramerwahl 2015), werden beim Kramerwahl feierlich in den Saal getragen. FOTO: OLIVER WERNER

Die erste Frau am Pokal

Katharina Schaffstein übernimmt traditionsreiche Aufgabe beim Kramerwahl

MÜNSTER. Die Choreografie beim altherwürdigen Kramerwahl ist minutiös geplant und seit Jahrzehnten gleich. In diesem Jahr gibt es indes ein Novum. Erstmals ist einer der beiden Pokalträger, die die Insignien von Kaufmannschaft und Stadt in den Saal tragen dürfen, eine Frau.

Die junge Unternehmerin Katharina Schaffstein wird gemeinsam mit Philipp Krüger das Silberschiff der Kaufmannschaft und den Goldenen Hahn nach dem Hauptgang des Kramerwahls zum Vorstandstisch bringen, um den Höhepunkt der Zeremonie einzuleiten. Die Entscheidung des Vereins der Kaufmannschaft zu Münster von 1835 „hat mich überrascht, aber auch sehr gefreut“, sagt Katharina Schaffstein (33).

Zehn Prozent der Gäste

Und den Vereinsvorsitzenden freut, dass sich immer mehr Frauen in den Führungsetagen der Unternehmen befinden und somit auch beim Kramerwahl ihre Betriebe repräsentieren. „Rund zehn Prozent der 350 Gäste sind inzwischen Frauen, und wir hätten nichts dagegen, wenn es deutlich mehr würden“, ermuntert Matthias Lückertz. Eine Frau als einen der beiden Pokalträger aus dem Kaufmanns-Nachwuchs zu bestimmen, wertet er daher als „schöne Geste“.



Katharina Schaffstein ist die erste Frau, die einen der Pokale trägt. FOTO: HÖ

Für die Junior-Geschäftsführerin des Unternehmens Herber & Petzel ist die Teilnahme am Kramerwahl seit Jahren gang und gäbe und gesellschaftliches Engagement kein Neuland. Bei der Besten-Ehrung der Industrie- und Handelskammer und des Vereins der Kaufmannschaft hatte Katharina Schaffstein im Herbst vergangenen Jahres die Festrede gehalten.

Die 33-Jährige hält viel von interdisziplinären Erfahrungen. Sie selbst habe zunächst Kunstgeschichte studiert, sich als Golflehrerin ausbilden lassen, anschließend in Hamburg Medienmanagement

studiert und danach berufsbegleitend den Master of Business Administration gemacht. Im elterlichen Unternehmen managt sie den Personalbereich „von der Einstellung über die Abrechnung bis zur Betreuung der Azubis“ und ist für das Marketing zuständig. Betriebliche Abläufe „sind mir von Kindesbeinen an vertraut“, sagt sie.

Philipp Krüger trägt mit

So geht es auch Philipp Krüger, dessen Vater Ulrich Krüger die Geschäfte der TON Gesellschaft für Objekteinrichtungen führt. Sohn Philipp kommt für seine eh-

renvolle Pokalträger-Aufgabe beim Kramerwahl extra aus der Schweiz angereist. Bei einem internationalen Wohn- und Büromöbelhersteller sammelt er derzeit wichtige Erfahrungen „über das Projektmanagement internationaler Hersteller“, wie er sagt. Für den 27-Jährigen ist seine Rolle beim Kramerwahl, dessen Besuch für ihn ohnehin eine Premiere ist, „ein sehr spannender Auftakt des Jahres“. Smoking und weiße Handschuhe liegen schon bereit.

Auf anderem renommierten Parkett hat er sich bereits Spuren verdient. Nach dem Wirtschaftsingenieurwesen-Studium „habe ich bei BMW in München Konzernenerfahrung gesammelt“. Dort habe er auch seine Bachelor-Arbeit geschrieben – ein Programm zur Auswertung von Fahrzeugdaten für ein verbessertes Produktmanagement. In der Schweiz befasst er sich derzeit mit „einer strategischen Ausrichtung von Vertriebskanälen“ – Erfahrungen, von denen er auch im elterlichen Betrieb zehren kann.

Beim Kramerwahl am 29. Januar wird er zudem in einen weiteren wichtigen Bereich schnuppern: Netzwerke unter Unternehmern zu knüpfen. Zwischen Grünkohl und Pumpernickel bleibt nämlich viel Zeit für gute Gespräche.

Karin Höller